

Urlaubsbericht über den Urlaub vom 15 Oktober 2020

Empfänger: BVD ZH

Verfasser: h f m

Prolog:

Da der BVD eine umfangreichere Urlaubsbeschreibung erwartet (BVD: u.a. deliktrelevante Situationen, Hürden oder Schwierigkeiten, aber auch Erfreuliches oder Wahrnehmungen von Fortschritten bei sich selber – z.B. bei Anwendung einer Strategie, die man in der Therapie gelernt hat- Wahrnehmungen, Gedanken, Gefühle) erlaube ich mir an dieser Stelle folgendes festzuhalten:

Ich wurde in einem Vieraugendelikt 2011 schuldlos schuldig gesprochen – kontextuelles Wissen setze ich bei der Leserin / beim Leser voraus.

Betreffend Risikoverhalten:

Der letztthin geschriebene **Verlaufsbericht** (29 Mai 20) enthält in allen Sparten/Teilen Aufführungen, die diverse Richtigstellungen benötigten respektive benötigen würden.

So wurden durch den Therapeuten C. Müller (PPD ZH) anfangs der 2000er Jahre (ff) durch Gespräche bei mir eine Verhaltensänderung/Einstellungsveränderung bewirkt oder ausgelöst, dass ich keine sexuellen Aktivitäten mit Minderjährigen mehr haben will oder anstrebe (und nicht wie im Verlaufsbericht aufgeführt durch Selbststudium. Diese innere Einstellung und Mentalität hatte ich seit der Therapie mit C. Müller (PPD ZH). Die Therapie war aus meiner Sicht ein voller Erfolg. Wenn Jugendliche mir in Freiheit/Urlaub begegnen oder meinen Weg kreuzen, erweckt dies kein Interesse oder Anziehung. Ebenso wenig lösen diese irgendwelche Gefühle aus. So habe ich auch generell kein Bedürfnis mit Minderjährigen in Kontakt zu treten.

Konklusiv:

Ich bin über dieses Themata (Hebephilie) hinweg und somit besteht aus dieser Grundhaltung kein Risiko mehr oder es entstehen - in Ihren Worten – somit auch keine deliktrelevanten Situationen mehr. Deshalb werde ich Dinge, die diese Themata einschliessen nicht in Urlaubsberichten aufführen.

Mein Riskmanagement (einschliesslich Risikobewusstsein) ist klar vorhanden. Es ist u.a. ersichtlich aus der Planung (Präventionsarbeit), Orte die besucht werden und dem Verhalten im Urlaub.

Vorab den Ablauf:

Beginn 0745

0757 Bus nach Le Landeron

0808 Ankunft

0820 Abfahrt in Le Landeron nach Biel

0836 Ankunft in Biel

0846 Abfahrt nach Zürich

0956 Ankunft in Zürich

0956 Ankunft in Zürich

1000-1330 Tram nach Albisrieden, via Höhenweg zur Friedhofstrasse 94,

Spaziergang via Limmat in die Stadt Zuerich.

1300- 1400 Uni Mensa Mittagessen

1400 Spaziergang durch die Altstadt, ZB

1515 Einkaufen (u.a. Handy) in Altstetten und danach

Dislozierung nach St. Johannsen

1730 Abfahrt nach Biel

1843 Ankunft in Biel

1850 Abfahrt Biel nach Le Landeron

1910 Ankunft Le Landeron

1945 St. Johannsen

«Ich realisierte dabei in zunehmendem Masse, dass man nur ins innere Leben der Natur dringen kann, wenn man sich auf die Geheimnisse der menschlichen Seele einlässt. Nicht die Wissenschaft *über* die Natur, sondern die Vervollkommnung unserer eigenen menschlichen Liebesfähigkeit gestattet uns nach und nach, den Schleier der Natur zu durchdringen. Es war Rudolf Steiner, der mich dazu ermutigte, solche Gedanken genauer auszuarbeiten und sie schliesslich zu einer Erkenntnistheorie der nicht-sinnlichen Erkenntnis auszubilden, um zu zeigen, dass nicht der Intellekt, sondern die Liebe in die kosmischen Geheimnisse eindringt».

Walter Johannes Stein: «Der Tod Merlins. Das Bild des Menschen in Mythos und Alchemie», S.41/42. Ausgabe 1984.

Urlaubsbericht:

Bei Aufbruch windig, raues und kaltes Wetter. In Zürich mussten wir uns dann zuerst mit einem Café wärmen.

Anschliessend nach Plan Besuch des Friedhof Eichbühl. Das Wetter war grösstenteils bedeckt und unfreundlich.

Es ist erstaunlich, man vermisst liebe Personen und dann erinnert nicht einmal mehr ein Grabstein an diese, denn der Grabstein ist nicht mehr vorhanden. Die Grabstellen werden wieder gebraucht.

Geliebte Mutter, geliebter Vater – in meinen Erinnerungen seid ihr vorhanden – mögt ihr eine gute Wiedergeburt erleben.

Aber es ist wohl der Lauf der Dinge, alles Wiederkehrende vergeht, wächst und blüht auf, und vergeht von neuem. Für diejenigen die noch ruhen – requiem aeternam dona eis.

Nach einem längeren Friedhofaufenthalt war die Zeit so weit fortgeschritten, dass ich mich entschloss, unser Mahl in der Uni-Mensa, in einem guten und angenehmen Klima, einzunehmen.

Einkauf im Schwarzenbach Geschäft. Dann folgt die ZB ZH (Ausleihe). Sodann suche nach einem Handy in Zürich. Hernach Einkauf in Zürich.

Die im Prolog festgehaltenen Punkte konnten in den letzten - wie auch heute verifiziert werden - und ich darf sagen, dass diese den Tatsachen, Realitäten und meinen Reflexionen entsprechen. Das Risikomanagement und Risikobewusstsein sind voll entwickelt – dank Frau MLB und Herrn C.M.

Nach dem Einkauf Dislozierung nach St. Johannsen.

Reiselektüre: Kurzbiographie von Wikipedia: Witold Pilecki.